

steht aus zwei nebeneinander angeordneten, je etwa 180 cem enthaltenden Schüttelgefässen, welche durch einen mit Capillaren verbundenen Dreiweghahn getrennt sind. Die zu analysirende salzsaure Eisenlösung muss für die Aetherbehandlung vorbereitet werden, sie muss von Kieselsäure und Kohle befreit, oxydirt und auf obige Concentration gebracht werden. Der Aether wird erst in den Apparat eingeführt, nachdem die Eisenlösung eingelassen ist. Das Eisen (welches ja bei Stahl- und Roheisenanalysen nicht bestimmt wird), ist nach zweimaligem Ausschütteln mit Aether bis auf Bruchtheile von Milligramm entfernt. Das Aethereisenchlorid eignet sich natürlich auch zur Darstellung chemisch reinen Eisens. (Der Schüttelapparat ist gesetzlich geschützt.)

Virchow.

Schwefelwasserstoffapparat mit mehreren Hähnen, von Hjalmar Löndahl (*Chem.-Ztg.* 1892, No. 90, S. 1690). S. d. Zeichnung im Original.

Will.

Berichtigung:

Jahrgang XXV, No. 16, Ref., S. 801, Z. 7 v. u. lies: »Haferkörner« statt »Maiskörner«.